

Das Würfelhaus

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 38

PDF erstellt am: **06.05.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-462548>

Nutzungsbedingungen

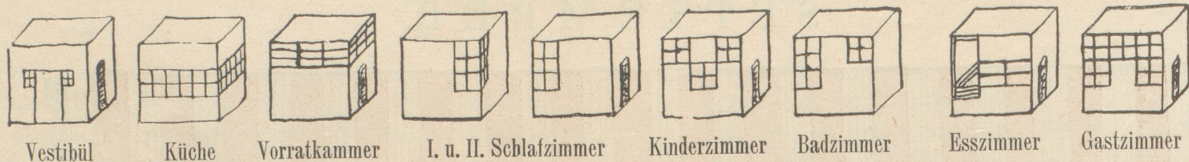
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

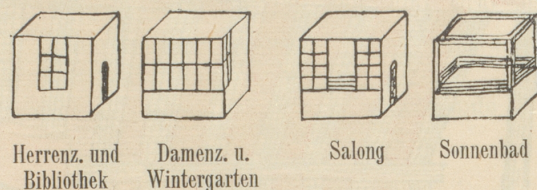
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



DAS WÜRFELHAUS

Ein völlig neues System des Häuserbaues hat soeben Architekt Neubert Sachlich erfunden. Nicht mehr das ganze Haus, sondern seine Elemente, die Zimmer, werden jetzt, jedes für sich, in Würfel form gebaut und können dann vermittelst Bierflaschenverschluß beliebig aneinander gekoppelt werden. Dies ermöglicht auch dem Minderbemittelten, sich ein kleines Häuschen zu kaufen, das er durch Erwerb weiterer Zimmer mit der Zeit zur komfortablen Villa vergrößern kann. Aber auch sonst läßt sich das Würfelhaus fortwährend den jeweiligen Situationen anpassen, was hier einige Beispiele zeigen.

Es liegt auf der Hand, daß dieses vom genialen Neubert Sachlich erfundene Würfelsystem ungeahnte Möglichkeiten erschließt. Abgesehen davon, daß man solche Häuser fortwährend nach dem Bißwind, der Sonne, dem Ehebarometer und tausend andern Dingen drehen kann, ergeben sich noch Vorteile von epochaler volkswirtschaftlicher Bedeutung. Neuvermählten kann man Zimmer schenken, die sie beliebig zusammen beigen können. Keine teuren Ferien mehr: man bringt die Zimmer selber mit; städtische Wohnkolonien können ihre mitgebrachten Zimmer im Engadin zu einem Grand Hotel zusammensetzen. Hat man Obstbäume im Garten und kommt

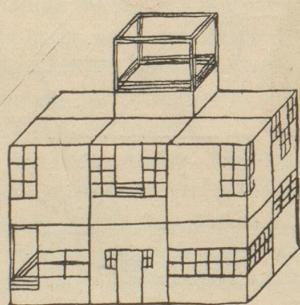


die Reife, so stellt man einfach das Haus um die Bäume herum und kann man von den Fenstern aus pflücken. Muß ein Zimmer frisch tapeziert werden, so stämmt man es kurzerhand neben das Haus hinaus und die gute Hausfrau bleibt vor der mit Recht so gefürchteten Handwerkerunordnung verschont. Keine HäuserEinstürze mehr bei Erdbeben und Familienscenen, da man die Zimmer ohne Schaden verschieben kann. Studenten und andere bringen ihre sturmfreie Bude selber mit und brauchen niemanden mehr darnach zu fragen.

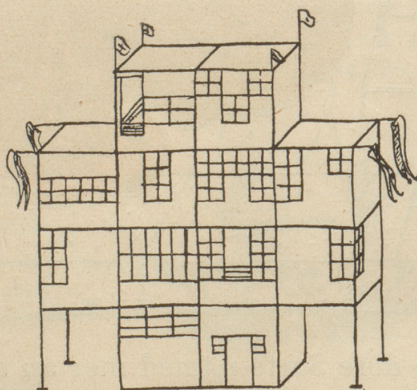
Da jedoch der geniale Neubert Sachlich bereits wieder mit andern Ideen umgeht, so möchte er seine Würfelhausidee mit allen Rechten an eine Finanzgruppe verkaufen und sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege Interessenten zu gewinnen.

Offerten und Anfragen sind via „Nebelspalter“ direkt an mich zu richten.

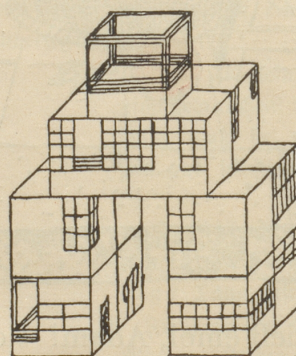
Hornusser.



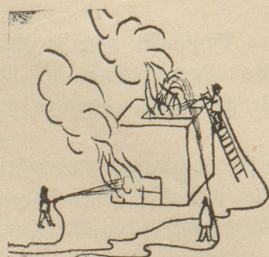
Normal



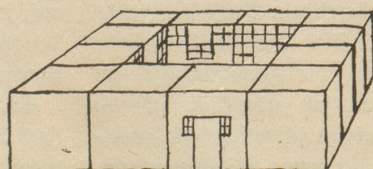
Am ersten August



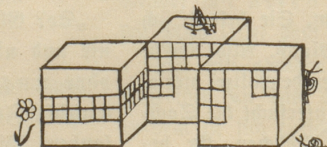
Triumphbogen, zum Empfang von Brautpaaren u. Erbtanten



Bei Brand wird das betreffende Zimmer hinausgeworfen



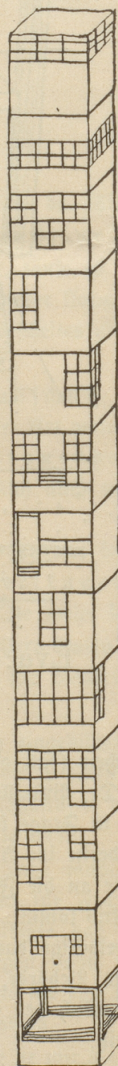
Altrömische Villa für Nacktkultur geeignet



Ins Wochenende nimmt man die nötigen Zimmer mit



Umzug oder Im eigenen Haus um die Welt



Bei Ueberschwemmung Alpenglüh'n Zeppelin Seenachtfesten u. s. w.